



For use of the media only.

## PRESSEMITTEILUNG

### **UNFCCC-Exekutivsekretär: G8-Vereinbarung gibt multilateralem Klimawandelprozess unter dem Dach der Vereinten Nationen neuen Auftrieb**

(Bonn, 7. Juni 2007) Nach Aussage des Exekutivsekretärs der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC), Yvo de Boer, hat die Vereinbarung des G8-Gipfels zum Klimawandel in Heiligendamm vom Donnerstag den Weg für die Verhandlungen im Dezember auf Bali geebnet und den Klimagesprächen unter der Federführung der UNO einen beachtlichen Auftrieb gegeben.

„Der multilaterale Klimawandelprozess unter dem Dach der Vereinten Nationen hat damit neuen Auftrieb bekommen,“ sagte er. „Dies ist ein Durchbruch in Richtung eines zukünftigen verstärkten Klimaschutzregimes und wird wichtige Signale an Entwicklungsländer senden, was die Handlungsbereitschaft der Industrienationen und Schwellenländer angeht,“ fügte er hinzu.

In Bezug auf Schwellenländer wie China, Indien, Brasilien, Südafrika und Mexiko sagte der UNFCCC-Exekutivsekretär: „Jetzt ist es notwendig, diese Länder einzubinden, wie man am besten den Herausforderungen des Klimawandels begegnet. Es ist sehr ermutigend, dass die G8-Staaten bereit sind, gemeinsam mit den +5-Staaten an langfristigen Strategien zu arbeiten und dass die Hauptverursacher der Emissionen bis 2008 an UNFCCC zurückberichten werden.“

Laut eines G8-Kommunikés sollten die Verhandlungen unter dem Dach von UNFCCC bis 2009 beendet sein. Dies würde den Regierungen genug Zeit geben, das Abkommen vor Ende des ersten Verpflichtungszeitraums des Kyoto-Protokolls 2012 zu ratifizieren.

„Es ist nun ganz entscheidend, alles soweit vorzubereiten, dass der Verhandlungsprozess auf der Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen auf Bali im Dezember diesen Jahres beginnen kann,“ sagte Yvo de Boer.

Einer der Kernpunkte der Vereinbarung ist die Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels. Die Staats- und Regierungschefs der G8-Staaten erkennen an, dass beachtliche Mittel nötig sein werden, um vor allem die Länder bei Anpassungsmaßnahmen zu unterstützen, die am anfälligsten für die unabwendbaren Auswirkungen des Klimawandels sind. Die G8-Staaten zeigen desweiteren Bereitschaft, mit den Entwicklungsländern zu diesen Themen zu arbeiten.



Ein weiterer Schwerpunkt des Dokuments ist der Aufruf, den Clean Development Mechanismus (CDM) des Kyoto-Protokolls zu erweitern. CDM ermöglicht es Industrieländern, in nachhaltige Entwicklungsprojekte in Entwicklungsländern zu investieren, und auf diesem Weg handelbare Emissionsrechte zu erwerben.

Das Kyoto-Protokoll verpflichtet gegenwärtig 36 Industriestaaten und die Europäische Gemeinschaft, die Treibhausgasemissionen im ersten Verpflichtungszeitraum zwischen 2008 und 2012 um durchschnittlich 5% unter das Niveau von 1990 zu senken.

Der Clean Development Mechanismus erlebt momentan einen Aufschwung und es wird geschätzt, dass CDM bis 2012 zwei Milliarden Emissionszertifikate (CER) hervorbringt. Ein CER entspricht dabei einer Tonne CO<sub>2</sub>.

Nach Aussage von Yvo de Boer müssen diese Mechanismen Teil eines jeden bedeutsamen Klimaschutzregimes nach 2012 sein.

„Wenn die Hälfte der Emissionsreduktionen durch Investitionen in Entwicklungsländern erreicht werden würde, beispielsweise durch CDM, könnten durch klimafreundliche Investitionen bis zu 100 Milliarden Dollar in Entwicklungsländern hervorgebracht werden. Damit ist die Tür geöffnet worden, um an einer sich finanziell selbsttragenden Klimavereinbarung zu arbeiten. Keine andere Art der Finanzquelle, die den Entwicklungsländern zur Verfügung steht, bietet Potential in einer vergleichbaren Größenordnung,“ sagte er.

Auf der nächsten UNFCCC-Konferenz in Wien vom 27. bis 31. August werden die 175 Vertragsstaaten des Kyoto-Protokolls ihre Analysen weiterführen, was die Strategien zur Abschwächung des Klimawandels, sowie Maßnahmen und Technologien betreffen. Desweiteren werden Verhandlungen zur Festlegung möglicher Bandbreiten von Emissionsreduktionen der Industriestaaten nach 2012 beginnen.

In Wien wird ausserdem der „Dialog“ im Rahmen der Klimarahmenkonvention abgeschlossen, dessen Ziel darin besteht, neue Strategien zum Klimaschutz zu entwickeln. Auf der Konferenz auf Bali wird dann entschieden werden, welche Maßnahmen notwendig sind, um auf die Vorschläge des „Dialogs“ zu reagieren.

### **Hinweis für Journalisten:**

Für weitere Informationen:

John Hay, Head of Communications and Media:  
tel.: (+49-228) 815-1404; mobile: (+49-172) 258-6944  
Alexander Saier, Information Officer: tel.: (+49-228) 815-1509  
Carrie Assheuer, Public Information and Media Assistant: (+49-228) 815-1005  
Internet <<http://unfccc.int>>.